

# UNIVERSAL

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

30.04. – 13.05.2019

Ausgabe 248

02 #throwback: Der Bau des Campus'

05 Die eduroam-Umstellung am 7. Mai

07 Interrail – Ein Ticket, 31 Länder

## Die „First Lady“ über die Zukunft der Demokratie

Am 16. April 2019 hatte die Universität Paderborn hohen Besuch. Die „First Lady“ Deutschlands, Elke Büdenbender, momentan beurlaubte Verwaltungsrichterin in Berlin und verheiratet mit Frank-Walter Steinmeier, sprach im Audimax der Uni Paderborn zum Thema „Zukunft der Demokratie“ und lud anschließend zur Diskussion ein. Neben Elke Büdenbender sprachen Prof. Dr. Riegraf und fünf studentische VertreterInnen. Fragen konnten auch anonym über das Portal [sli.do](#) gestellt werden.

Den Demokratieaspekt betrachtete Büdenbender besonders im Hinblick auf die Herausforderungen. Vor allem in populistischen Strömungen, Fake News und Angriffen auf Forschung und Lehre sieht Büdenbender Probleme, die die heutige und zukünftige Demokratie vor Herausforderungen stellen und bedrohen. Polarisierende Stimmen beunruhigen derzeit das gemeinsame Leben in einer pluralen Gesellschaft.

Über die Zukunft der Demokratie zu reden, bedeutet für sie vor allem auch über Gegenwart zu sprechen. Der Erhalt einer starken Demokratie fängt im Kleinen an und zwar insbesondere dort, wo gesprochen und diskutiert wird, wo Kompromisse gesucht und gefunden werden. Elke Büdenbender ruft aber auch jeden auf, seiner

Verpflichtung nachzugehen und sich aktiv, beispielsweise bei Wahlen, zu beteiligen.

In polarisierenden und extremen Strömungen sieht Büdenbender eine Bedrohung, hinterfragt aber gleichzeitig, ob Demokratie bestehen kann, wenn wir nur noch Menschen gleicher Meinung kennenlernen, uns zu einer homogenen Gruppe entwickeln. Außerdem warnt sie davor, sich in einer Blase abzuschotten und abgehängte

gesprachen, dass schon im Kindesalter Kompromissbereitschaft beigebracht werden kann, auch ohne den Begriff Demokratie. „Der Demokratiebegriff ist gar nicht so wichtig. Man muss ihn nicht kennen, sondern können“, so Büdenbender. Schule als ein Baustein auf dem Weg zu einer gefestigten Demokratie scheint mit Blick auf die LehrerInnenausbildung an den Universitäten noch ein nicht greifbares Ziel zu sein. Es darf jedoch, besonders



Die studentischen VertreterInnen im Gespräch mit Elke Büdenbender (2.v.r.)

mit Blick auf digitale Medien und soziale Netzwerke, nicht aus den Augen verloren werden, da diese ein besonderes Potenzial in beide Richtungen bietet. Oft wurde am 16. April Trump als Beispiel für Gefahren sozialer Netzwerke genannt. Durch entsprechende Aufklärung kann Social Media zugleich auch Chancen bieten. Der Erwerb von Medienkompetenzen sollte spätestens in der Schule

beginnen. In dem Punkt machten die Lehramtsstudierenden besonders darauf aufmerksam, dass das nötige Angebot an Lehrveranstaltungen an der Universität in das Studium integriert werden muss. Außerdem wurde betont, dass solche Veranstaltungen nicht freiwillig, sondern verpflichtend für angehende LehrerInnen sein müssen. Nur mit umfassender Ausbildung dahingehend könne politische Bildung von den Universitäten in die Schulen übertragen werden.

le beginnen. In dem Punkt machten die Lehramtsstudierenden besonders darauf aufmerksam, dass das nötige Angebot an Lehrveranstaltungen an der Universität in das Studium integriert werden muss. Außerdem wurde betont, dass solche Veranstaltungen nicht freiwillig, sondern verpflichtend für angehende LehrerInnen sein müssen. Nur mit umfassender Ausbildung dahingehend könne politische Bildung von den Universitäten in die Schulen übertragen werden.

le beginnen. In dem Punkt machten die Lehramtsstudierenden besonders darauf aufmerksam, dass das nötige Angebot an Lehrveranstaltungen an der Universität in das Studium integriert werden muss. Außerdem wurde betont, dass solche Veranstaltungen nicht freiwillig, sondern verpflichtend für angehende LehrerInnen sein müssen. Nur mit umfassender Ausbildung dahingehend könne politische Bildung von den Universitäten in die Schulen übertragen werden.

## Kolumne

## Quantität vor Qualität

Musik hat einen großen Einfluss auf viele Menschen und auch auf die Gesellschaft. Warum begnügen wir uns dann noch mit „schlechter“ Qualität? Mitte der 90er Jahre hat sich MP3 als Speicherformat für Musik durchgesetzt, weil damals die Speichermedien kleiner waren. MP3-Player und iPod ermöglichten es tausende Lieder zu speichern und abzuspielen. Das ist sehr nützlich, wenn man Zugriff auf viel Musik haben möchte, keine Frage. Aber überzeugt der Sound auch in seiner Qualität? Viele Fans gehen gerne auf Konzerte ihrer Lieblingsband, weil das Gefühl, live dabei zu sein, anders ist, als nur die digitale Aufnahme zu hören. Natürlich können Dinge wie Luftfeuchtigkeit und ein klebender Boden nicht in einer Datei festgehalten werden. Allerdings könnte die Atmosphäre eines Liedes, das Vibrieren der Saiten, die leise Kontermelodie besser wahrgenommen werden, würde man sich von dem Wahn, möglichst viel Musik zur Verfügung zu haben, lösen. Gerade jetzt zur Zeit des Streamings gibt es die Möglichkeit den Wunsch nach Qualität zu vermitteln. Vielleicht würde ein Anbieter gute Qualität bieten, wenn genug Kunden dies verlangen.

Aber davon muss sich jeder selbst überzeugen. Meine Erfahrung ist, dass MP3 zweifelsohne die Töne liefert, aber Gefühl, Atmosphäre und die Tondichte verloren gehen.

Zudem finde ich, wir haben genug Speicherplatz, sodass MP3 kein Standard mehr sein muss.

Aber vielleicht brauchen wir keine gute Qualität mehr, weil niemand wirklich aktiv Musik hört. Wann war das letzte Mal, dass du NUR Musik gehört hast? Wann hast du die vollen acht bis zehn Minuten eines Tracks durchgehört? Oder gar einem Konzert über 40 Minuten gelauscht? Wann hören wir denn überhaupt noch genau hin? (wii)

## #throwback: Der Bau des Campus'

Erst kürzlich wurde das neue I-Gebäude der Universität Paderborn fertiggestellt und auch mit dem Y-Gebäude bekommt die Forschung und Lehre neuen Platz. Doch wann entstand der „alte“ Campus, die zentralen Gebäude, die Bibliothek und die Mensa? Im ersten Teil der #throwback-Reihe soll ein Blick zurück auf den ersten Meilenstein, auf die Entstehungsgeschichte der Universitätsgebäude geworfen werden.

Als am 11. Oktober 1972 der erste offizielle Spatenstich getätigt wird, steht das Vorhaben fest: Bis 1980 sollen in zwei Etappen 65.000 Quadratmeter entstehen, die Platz für 6.000 Studienplätze bieten sollen. Zu diesem Zeitpunkt besteht noch nicht die Universität, wie wir sie heute kennen. Noch handelt es sich um einen Zusammenschluss aus verschiedenen Einrichtungen, die Gesamthochschule Paderborn mit Abteilungen in Höxter, Soest und Meschede. Zusammengeschlossen werden 1972 die Pädagogische Hochschule und die Fachhochschule Südost-Westfalen, bestehend aus den Ingenieurschulen Paderborn, Höxter, Meschede, Soest und die Höhere Wirtschaftsfachschule Paderborn sowie die Soester Ingenieurschule für Landbau.

Mit Blick auf das Datum wird schnell klar, dass der Fokus besonders darauf lag, schnell und kostengünstig die Gebäude zu errichten, die sich jedoch später einmal beliebig reproduzieren, erweitern und ausbauen sollten. Gesagt, getan – nach nur 15 Monaten steht das Allgemeine Verfügungszentrum, das seit 1977 die Bezeichnung N trägt.

Zwischen 1974 und 1978 entsteht das erste Studentenwohnheim am Peter-Hille-Weg 13 und stellt von da an knapp 400 Studierenden

eine Wohnmöglichkeit nahe des Universitätscampus zur Verfügung.

Dort wo heute die Hauptgebäude, Bibliothek und Mensa zu finden sind, entsteht 1974 zunächst eine Großbaustelle. Es werden die Gebäude gebaut, die auch heute noch mit bis zu neun Etagen die höchsten der Universität sind und das zentrale Bild des Campus' abgeben. Die heute charakteristische und oft kritisch beäugte Betonoptik



Der Campus um 1977 (Luftaufnahme)

ermöglicht es zwischen 1974 und 1977 waage- und senkrechte Bauelemente aus dem besagten Beton zu gießen und die fertigen Teile anschließend mit zahlreichen Großkränen ganz einfach zusammensetzen. Durch das schnelle Verfahren entstehen die Gebäude im Haupttrakt, die Bibliothek und Mensa in wenigen Jahren, sodass am 11. Mai 1977 die offizielle Übergabe der Gebäude mit einem Festakt gefeiert werden kann. Von 1977 an existiert die Bibliothek, die wir heute kennen und bietet zentral im Campus gelegen ihre Dienstleistungen und Bestände für die Studierenden an. (vv)



Symbolische Schlüsselübergabe an den Gründungsrektor Prof. Dr. Friedrich Buttler 1977



# Bildung in digitalen Zeiten - Der PLAZ-Profiltag 2019

Das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung – PLAZ-Professional School der Universität Paderborn verfolgt bereits seit vielen Jahren das Ziel, Lehramtsstudierende dazu anzuregen, ihre berufsbezogenen Kompetenzen durch eine themenorientierte Profilierung auf- und auszubauen.

Um Profilstudierenden und Interessierten die Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch zu bieten und um die Möglichkeiten der Profilierung bekannter zu machen, werden sogenannte Profiltage veranstaltet. In diesem Jahr wird der Profiltag federführend durch die Arbeitsgruppe Medien und Bildung des PLAZ organisiert. Unter dem besonderen Blick der Digitalisierung in der LehrerInnenausbildung und -fortbildung wird ein Angebot geschaffen, das die gewünschte Vernetzung ermöglicht und Handlungsmöglichkeiten eröffnet, wie die Herausforderungen in der Bildung zu digitalen Zeiten durch Profilierung gemeistert werden können.

Quelle: UPB



Der diesjährige Profiltag findet am 13. Mai im Heinz Nixdorf Institut statt.

Die digitale Bildung und die Verortung von Schule und Unterricht in einer digitalisierten Welt führen zunehmend dazu, dass Lehrerinnen und Lehrer neue Konzepte entwickeln und Handlungsstrategien zur Bewältigung ihrer Aufgaben anwenden müssen. Auch von Seiten der Landesregierung NRW werden konzeptuelle Impulse gesetzt, um die Digitalisierung an Schulen voranzutreiben und den Kompetenzerwerb der Bildungsakteure zu fördern. Auch wenn viele Fragen offen sind, in einer Sache ist man sich einig: Lehrkräfte müssen dazu befähigt werden, sicher, kreativ und

verantwortungsvoll mit neuen Medien umzugehen. Denn genau diese Schlüsselkompetenzen müssen auch die SchülerInnen am Ende des Tages beherrschen.

Hier setzt der Profiltag durch themenspezifische Impulsvorträge an. Es soll eine fächer- und schulübergreifende Auseinandersetzung mit Themen rund um Digitalisierung befördert werden. Neben Studierenden und Lehrenden der Universität Paderborn sind insbesondere LehrerInnen der Bildungsregion herzlich eingeladen.

Falls ihr Interesse hat, teilzunehmen, kommt ihr über den QR-Code direkt zum Anmeldetool auf der Uni-Homepage. *(chf)*



## Maschinenbauer können das auch! Oder: Wie ein Igel dabei helfen soll ein neues Image aufzubauen

Die Fachschaft der Maschinenbauer hat sich nun das Ziel gesetzt, aus dem Karohemd-Klischee auszubrechen. Attraktive Events, ein neues Logo und das Igelmaskottchen Gustav sollen bei diesem Umbruch unterstützen. Die eingefahrenen Vorurteile über MINT-Studierende sollen umgewälzt und richtiggestellt werden. Die Fachschaft will nun die Aufmerksamkeit auf sich lenken und dadurch das Interesse für das Maschinenbaustudium bei Kommilitonen und Schülern erhöhen. Einige Events sind dafür bereits als Gegenpol zu den Feiern der Kulturwissenschaftler geplant, die bisher als die besten Partyveranstalter galten.

Ob sich das in Zukunft ändern wird, können die Maschinenbauer am 15. Mai beweisen. Dann findet die erste Maschbau-Party seit über sieben Jahren im Black Sheep statt. Ab dem 6. Mai können dort und im Bibo-Foyer Karten für 7,- € / 5,- € ermäßigt erworben



Das neue Fachschaftsmitglied Gustav

werden. Ganz nach dem Motto „Karohemd“ nehmen sich die Maschinenbauer dabei selbst aufs Korn. Leider besteht aber auch das Maschinenbaustudium nicht nur aus Feiern. Um die Lernmotivation nichtsdestotrotz zu erhöhen und den theoretischen Vorlesungsstoff zu veranschaulichen, plant die Fachschaft am 17. Juni einen Besuch im Stahlwerk Salzgitter. Maschinenbaustudierende, aber auch alle anderen, können sich bei der Fachschaft in P1.5.081 für 10,- € Pfand anmelden.

Auch intern sieht die Fachschaft einige Änderungen vor. Ursprünglicher Auslöser für die plötzliche Motivation

war nämlich die Reflektion des Prestiges der Maschinenbauer bei einem Teamtreffen. Für die Zukunft sind weitere Teambuildings geplant, um die Gemeinschaft untereinander zu stärken und den Teamgeist zu fördern, um auf diese Weise letztendlich Ziele schneller zu erreichen. Wer nun auch selbst motiviert ist, das Image der Maschinenbauer zu verändern, ist herzlich zur Mitarbeit in der Fachschaft eingeladen. Diese trifft sich immer donnerstags um 16:00 Uhr in P1.5.081.

Bei Fragen können sich Studierende ab jetzt beim neuen Fachschaftsmitglied Gustav melden. Der Igel studiert nun auch Maschinenbau und kennt sich mit allem wunderbar aus. Die Fachschaft war sich einig, ihn als neuen Ansprechpartner auf Lebenszeit und erstes Fachschaftsmitglied zu ernennen. *(rbl)*

**Mehr Maschbau auf Instagram:**  
@fsmb.upb

# Der Umgang mit internationalen Initiativen

Am Mittwoch, 24. April, fand die achte Sitzung des Studierendenparlaments statt. Ein Tagesordnungspunkt, der für eine längere Diskussion sorgte, war die Neustrukturierung der ASV (Ausländische Studierenden-Vertretung) und internationalen Initiativen. Bereits in der vorangegangenen siebten Sitzung war die ASV im Zuge der gewünschten Vorstellung aller Projektbereiche zu Gast, um über aktuelle Thematiken zu sprechen.

Ein besonderes Anliegen war dabei für einige ParlamentarierInnen der Umgang mit internationalen Initiativen. Manche befürchten, dass die immer weiter wachsende Zahl dafür Sorge, dass die Mitglieder der unterschiedlichen Initiativen zwar ihre Kulturen an die Universität bringen, diese aber nur in ihrem kleinen Kreis ausleben, ohne einen Austausch mit anderen stattfinden zu lassen. Um die Zusammenarbeit zu stärken, wünschen sich einige ParlamentarierInnen eine Umstrukturierung des Anerkennungsprozesses

sowie eine Art Dachorganisation zur Betreuung der Initiativen.

Nach Rücksprache mit dem Referenten für Internationales stellte ein AStA-Mitglied diesbezüglich ein Modell als Diskussionsgrundlage vor. Danach sollte die ASV internationale Initiativen koordinieren sowie an- und aberkennen. Dem StuPa bliebe dabei jedoch die

„**Der Vorschlag, einen neuen Dachverband unabhängig von der ASV zu gründen, stieß auf eine breitere Zustimmung.**“

Kontrollfunktion über Rechenschaftsberichte genauso erhalten wie die Möglichkeit der gesonderten An- und Aberkennung. Zur Förderung der Zusammenarbeit und Finanzierung initiativenübergreifender Projekte könne außerdem ein Projekttopf eingerichtet werden.

Dass das Thema die Mitglieder des Studierendenparlaments noch eine Weile beschäftigen wird, wurde mit der

anschließenden Diskussion deutlich. Wirklich einverstanden waren diese mit dem Vorschlag nicht, zumal der AStA-Referent für Internationales auch Vorsitzender der ASV ist. So herrschten Zweifel, ob sich mit der Neustrukturierung an der aktuellen Situation tatsächlich etwas ändern würde. Außerdem könne nicht gewährleistet werden, dass die ASV den Initiativen mit der gleichen Neutralität gegenüber trete wie das StuPa. Ein Vertreter des Projektbereichs machte zugleich deutlich, dass dieser den Wünschen des Parlaments zwar entgegenkommen würde, sich ansonsten aber nicht darum reiße, derartige Aufgaben zu übernehmen.

Erst der Vorschlag eines ParlamentarierInnen, einen neuen Dachverband unabhängig von der ASV zu gründen, stieß auf eine breitere Zustimmung.

Der Diskussionstop über das Zusammenbringen verschiedener Kulturen und die Integration der internationalen Initiativen in das Hochschulleben soll in den kommenden Sitzungen weiter besprochen werden. (td)

## #StuPaPB - die neuesten Hopo-Tweets

In dieser Rubrik berichten wir immer kurz und knapp über alles, was gerade in der Hochschulpolitik passiert. Ihr findet uns auch bei Twitter als: @universal\_pb

**126:** Wir befinden uns im #Endgame: Die achte Sitzung des Studierendenparlaments startet, über die wir mit informativen und „lustigen“ Tweets berichten. Mitlesen könnt ihr wie immer unter #StuPaPB #AchteSitzung

**127:** Damit Sie als Gäste nicht lange warten müssen, stellt sich die #DebatingSociety Paderborn kurz vor und beantwortet die Fragen der ParlamentarierInnen. Der Projektbereich trifft sich wöchentlich dienstags für Debatten, an denen alle Studierenden teilnehmen können.

**128:** Die ParlamentarierInnen sind schnell ausgefragt. Es geht weiter mit den Berichten, wo das Präsidium ihre eigene fancy Website vorstellt. Richtiger

#StuPaPorn. Mit allen wichtigen Gimmicks, die ihr euch gewünscht habt. #DieZukunft

**129:** Nach Feedback der ParlamentarierInnen aus der vergangenen Sitzung soll darüber abgestimmt werden, die Tätigkeitsberichte des #AStA zukünftig abzusetzen. Stattdessen sollen nach Vorlage des StuPa zusätzliche Treffen im viermonatigen Ablauf stattfinden. (1/3)

**130:** Unter dem Arbeitstitel #Bergfest wird über den Antrag gesprochen. Der AStA findet den Aufwand für Tätigkeitsberichte zu hoch. Beim zusätzlichen Treffen können die ReferentInnen besser ihre langfristige Arbeit und Entwicklung vorstellen, in lockerer Atmosphäre. (2/3)

**131:** Der AStA möchte die Anzahl dieser Treffen nach Möglichkeit senken. Die Probe in der letzten Sitzung sei aus Sicht der stellv. Vorsitzenden Sharlene (Ref. Soziales) nicht positiv verlaufen, weil aus ihrer

Sicht das StuPa keine Rückfragen stelle und desinteressiert wirke. (3/3)

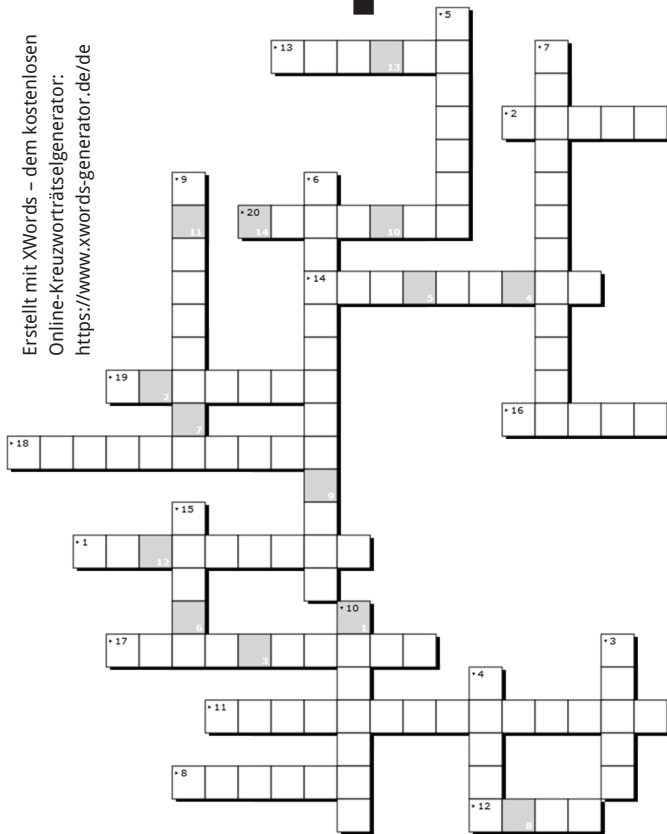
**132:** Ein wichtiger Aufruf: Das Präsidium sucht händeringend eine #Wahlleitung und zwar bis zur nächsten Sitzung am 8. Mai. Andernfalls kann kein neues StuPa gewählt werden! Gesucht werden drei OrganisatorInnen, die als Entschädigung 1000,- € erhalten. MELDET EUCH :)

**133:** Unter „Sonstiges“ wird noch schnell über die Abschaffung des Bilds auf dem #Studierendenausweis gesprochen. Für die Studierenden ein kleines Ärgernis. Das StuPa überlegt, welche Alternativen existieren. Aufgrund der regen Diskussion wird vorgeschlagen, darüber in der nächsten Sitzung richtig zu diskutieren.

**134:** 16:21 Uhr, die Sitzung ist geschlossen. Wir hoffen, ihr hattet Spaß beim Lesen und wünschen euch noch einen schönen Nachmittag. Bis zum 8. Mai! #Fertig #JetztteinEis (ahs)

# Rätselspaß für zwischendurch

Erstellt mit XWords – dem kostenlosen  
Online-Kreuzwörterrätselgenerator:  
<https://www.xwords-generator.de/de>



Um das Rätsel zu lösen, müssen nur die folgenden Fragen beantwortet und die markierten Buchstaben eingetragen werden:

1. Welches tragische Ereignis in den USA jährt sich dieses Jahr zum 20. Mal?
2. Welcher Baum ist auf der Flagge des Libanon zu sehen?
3. Wer war der erste deutsche Bundesligameister? (Stadt)
4. Wessen letzte Worte waren „Gott wird verzeihen – das ist sein Metier“? (Nachname)
5. Wer spielte Hans Gruber? (Nachname)
6. Was bedeutet Skoda auf Deutsch?
7. Auf dem Cover welcher Zeitschrift begann die Karriere von Heidi Klum?
8. Wer schoss das letzte Tor im alten Wembley-Stadion?
9. Wie heißt Mitch aus Baywatch mit Nachnamen?
10. Wie lautet der Name eines Streichinstruments?
11. Wie heißt ein mittelalterliches Heldenepos?
12. Wie lautet das lateinische Wort für „also“?
13. Wie nennt man einen zweiteiligen Badeanzug?
14. Wie nennt man einen Jungen einer kirchlichen Sängergesellschaft?
15. Was ist der Name Finnlands in seiner Landessprache?
16. Wer war der erste deutsche Bundespräsident? (Nachname)
17. Wie hieß das bekannteste französische Hinrichtungswerkzeug?
18. Welche Universitätsstadt liegt am Ohio River?
19. Was ist eine veraltete Bezeichnung von Sofa?
20. Wer war der erste Märtyrer im Neuen Testament?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Die Lösung findet ihr zeitnah auf unserer Homepage.

(chf/rb)

## WLAN weg? Die eduroam-Umstellung am 7. Mai

Wahrscheinlich habt ihr schon durch die Infomails und Plakate des IMT von der baldigen Umstellung des Uni-WLANs *eduroam* erfahren. Hier erfahrt ihr jetzt nochmal auf einen Blick, was ihr zu dem Thema wissen müsst.

Am Dienstag, den 7. Mai, wird morgens der WLAN-Dienst der Universität umgestellt, da im Juli ein wichtiges Zertifikat der *Telekom* ausläuft. Aus diesem Grund muss das IMT ein Sicherheitszertifikat tauschen, was jedoch Warnmeldungen bei den *eduroam*-Nutzern hervorrufen wird. Um diese Warnung zu beheben, ist meist ein manueller Eingriff nötig, den jeder von Euch vornehmen kann. Während bei Geräten mit *Apple*-Software und neueren *Windows*-Systemen im Regelfall nur die Verbindung mit *eduroam* erneut erlaubt werden muss, ist die Umstellung bei *Android*, *Windows 7* und *Linux* mit etwas mehr Aufwand verbunden. Wenn eure Geräte



Quelle: UPB

WLAN  
WEG!



Am 07.05. wird eduroam umgestellt!

Was muss ich tun? Jetzt online informieren:  
[go.upb.de/wlan](http://go.upb.de/wlan)

Impressum  
Prof. Dr. Gudrun Oweil (V.i.S.d.F.)  
Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT)  
Universität Paderborn | Warburger Str. 100 | 33098 Paderborn

IMT:  
Zentrum für Informations- und Medientechnologien

*eduroam* ein neues Wurzelzertifikat auswählen oder herunterladen und installieren. Eine genaue Anleitung zu den Vorgehensweisen für alle Betriebssysteme findet ihr auf der IMT Hilfeseite: [https://hilfe.upb.de/WLAN\\_Umstellung\\_-\\_Mai\\_2019](https://hilfe.upb.de/WLAN_Umstellung_-_Mai_2019)

Falls ihr auf ein Problem stoßt oder eine Frage zur WLAN-Umstellung habt, könnt ihr euch natürlich auch an die Mitarbeiter des IMT:ServicePoints (N5.344) wenden oder zum Notebook-Café (IO.401) gehen. Das Notebook-Café hat vom 7. – 9. Mai seine Öffnungszeiten verlängert: Unterstützung bekommt ihr am 7. Mai von 8:00 – 17:00 Uhr sowie am 8. und 9. Mai von 9:00 – 17:00 Uhr.

Mit diesen Infos seid ihr hoffentlich gut vorbereitet und werdet nicht davon überrascht, dass plötzlich *eduroam* nicht mehr verbunden ist. So steht dem ununterbrochenen Arbeiten für und in der Uni nichts mehr im Wege.

(lr)



# Plastik, Bye Bye- Zehn Tipps zur Müllvermeidung

Von den 26 Millionen Tonnen des europäischen Plastikmülls werden jährlich nur 30 Prozent recycelt. Der Rest wird verbrannt oder schlimmer: Er landet in der Natur. So verenden u. a. jedes Jahr Millionen Meerestiere, darunter auch vom Aussterben bedrohte Arten wie Meereschildkröten, an unserem Müll. Der gerät dann auch noch als Mikroplastik in die Nahrungskette. Lecker. Müll landet in Kleinstform auf dem Teller. Die langfristigen gesundheitlichen Folgen sind nicht abzusehen.

Es ist höchste Zeit den Plastikverbrauch zu reduzieren. Hier bekommt ihr ein paar Plastikspartipps für Anfänger. Manche sind vielleicht schon bekannt, doch vielleicht geben sie dem einen oder anderen einen neuen Anstoß.

## 1. Müll trennen

Sollte selbstverständlich sein. Je besser der Müll getrennt ist, umso einfacher ist später die Wiederaufbereitung. So muss auch weniger neues Plastik hergestellt werden.

## 2. Gebraucht kaufen

Egal ob Kleidung oder Möbel, viele Produkte, die sonst nur wenig Plastik enthalten, werden für den Transport zu den Verkäufern oder in unsere Haushalte nochmal in Plastik verpackt. Bei Gebrauchtwaren ist das nicht mehr der Fall.

## 3. Sparen und Aufbrauchen

Von manchen Plastik-Sachen kann man sich nicht so schnell trennen oder man braucht Zeit, um den geeigneten Ersatz zu finden, also gilt es zunächst sparsam zu sein. Dann kann man aufgebrauchte Plastikprodukte Stück für Stück durch andere zu ersetzen.

## 4. Ab in die Tüte

Plastiktragetaschen gibt es im deutschen Einzelhandel mit Recht nur noch gegen Entgelt. Umweltschonender und günstiger ist es, alte Plastiktaschen mehrmals zu verwenden oder auf Mehrwegtaschen umzusteigen. Wer viel spontan kauft, gewöhnt sich besser an, immer eine eigene Tasche

dabei zu haben. Inzwischen gibt es auch für Obst und Gemüse Mehrwegnetze. Viele Supermärkte haben ihre Kassen dafür schon umgestellt.

## 5. Auf Verpackungen achten

Mehrwegnetzte nehmen oder den Joghurt lieber im Glas, statt im Becher kaufen sind Plastikvermeidungsschritte, die jeder in seinen Alltag integrieren kann. Besser noch ist der Besuch des Wochenmarkts oder eines ‚unverpackt‘ Ladens.

## 6. Frühstück wie von Mama

In Kindertagen hatten wir alle unsere Brotdosen und Trinkflaschen. Die sind auch heute noch praktisch, denn wer sie sich morgens füllt, spart nicht nur Geld. Unterwegs Gekauftes ist oft

Tatsächlich sind die Seifenstücke meist auch für den Körper geeignet und in Pappe verpackt. Wer genau hinsieht, merkt, dass die großen Pflegefirmen oft ihre Seifen, sowohl in flüssiger, als auch in fester Form anbieten, die dann auch noch weniger kostet. Außerdem findet man feste Seifen und Shampoos auch in Reformhäusern oder bei Parfümerien wie Lush, die dazu sehr auf ihre Herstellungsbedingungen achten.

Mikrofaserntücher für das Gesicht können außerdem Makeup-Entferner ersetzen.

## 9. For the Ladys

Geben wir es zu: Damenhygieneartikel sind nicht immer appetitlich. Auch nicht für Meerestiere. Noch dazu

sind sie echte Rohstoffverschwender. Wir können aber auch nicht ohne sie. Inzwischen gibt es aber Alternativen wie Menstrualtassen und auswaschbare Meerwegbinden und Slips. Wichtig ist nur, ihre Gebrauchs- und Reinigungsanleitung gründlich zu lesen und zu



Was tun, damit der Müll nicht überquillt?

in Plastik verpackt. Das kann man sich auch sparen.

## 7. Holz und Bambus

„Bambus!“ Das Zeug wächst schnell nach und ist ein super Ersatz für viele Plastikprodukte. Im Drogeriemarkt findet man inzwischen unter anderem Zahnbürsten und Wattestäbchen. Letztere werden sowieso demnächst von der EU abgeschafft aber man kann ja schon früher anfangen und die Stäbchen aus Bambus testen. Alternativ gibt es auch noch etwas günstigere Varianten aus Holz und anderen Zellstoffen. Deren Quellen wachsen aber nicht ganz so schnell nach.

## 8. Plastikfreie Pflege

Früher war der Gebrauch des Seifenstücks zum Duschen gang und gäbe.

befolgen. Im Zweifel einfach einen Frauenarzt um Rat fragen.

## 10. Schritt für Schritt bewusst

Inzwischen gibt es eine ganze Zero-Waste Community, die schon einschüchternd sein kann. Manchmal will man sich auch von manchen Produkten nicht trennen, obwohl man weiß, dass sie der Natur schaden. Doch schon kleine Änderungen in unserem Verhalten tragen zum Schutz der Umwelt bei. Keiner schafft es von heute auf morgen auf Plastik zu verzichten. Dafür kann man aber vielleicht ein zwei Maßnahmen mehr zur Plastikvermeidung in seinen Alltag integrieren, sodass man vielleicht irgendwann ganz plastikfrei leben kann.

(acr)

## REPORTAGE

# Interrail – Ein Ticket, 31 Länder

Jeder von uns kennt es: Die Decke fällt einem auf den Kopf. Normalerweise bietet sich in dieser Situation eine Reise, am Besten in der vorlesungsfreien Zeit, an. Doch in meinem Fall geschah das erst vor zwei Wochen. Das war auf jeden Fall meine spontanste Reise. Freitags gebucht, samstags im ersten Zug. Zug? Weshalb sollte man in Zeiten von Billig-Flügen mit dem Zug reisen? Dafür sprechen einige Gründe. Unter



Matterhorn: Wer braucht Filter, wenn einem die Natur alles bietet?

Foto: pia

anderem ist da die deutlich bessere Klimabilanz. Zum anderen die Möglichkeit, Orte kennenzulernen, die man sonst vielleicht nicht direkt anfliegen würde.

Ich habe mich für die beliebteste Zugfahrkarte für Backpacker entschieden: Interrail. Zu einem Pauschalpreis können innerhalb eines bestimmten Zeitraums unbegrenzt viele Zugfahrten bei verschiedenen europäischen Eisenbahngesellschaften genutzt werden. Ich wählte den „Interrail Global Pass“, der mir die Möglichkeit bietet, 31 Länder zu besuchen. Für das eigene Wohnsitzland ist der Pass jedoch nur bedingt gültig: Eine Fahrt vom Wohnort zur Grenze oder zum Flughafen am ersten Reisetag und am letzten wieder zurück sind inkludiert.

Im Vorfeld entscheidet man sich, wie viele reine Reisetage man auf seiner Tour nutzen möchte. Für meinen Sechstage-Trip boten sich fünf Reisetage an. Grundsätzlich ist jedoch zwischen drei und 30 Reisetagen nahezu alles möglich.

Die Fahrkarte selbst wurde am 1. März 1972 anlässlich des 50. Geburtstages der UIC (Internationaler Eisenbahnverband) eingeführt. Zunächst war das Ticket jungen Leuten bis zum 21. Lebensjahr vorbehalten. Ab 1988 war es dann schließlich für Menschen jeden Alters kaufbar. Seit 1985 ist es ebenfalls möglich, diverse Fähren wie die „Grimaldi Lines“ Richtung Sardinien mitzubenutzen.

Meine Reise startete spätabends in Paderborn und führte mich zunächst

nach St. Moritz, wo ich am späten Sonntagmittag eintraf. Minus 11 Grad und die verschneite Berge empfingen mich. Von da ging es weiter mit dem bekanntesten Panoramazug der Welt,

dem Glacier Express (Aufpreis für Reservierungen nicht inkludiert), der mit Hilfe einer Zahnradstange zum Oberalppass, mit über 2.000 Metern über dem Meeresspiegel der höchste Punkt der Strecke, gezogen wurde. Der Ausblick ist definitiv einmalig. Nach 291 Brücken und 91 Tunneln erreichte ich Zermatt – für mich der schönste Ort der Schweiz.

Nach einer Nacht im Hostel ging es am nächsten Morgen nach Mailand – in ein 25 Grad warmes Paradies der Architektur. Die Scala, das „Quadrilatero d'oro della moda“ - das goldene Viertel der Mode und natürlich der Dom machen das Stadtzentrum Mailands aus. Eine weitere Nacht im Hostel später, fand ich mich am Mittelmeer in Genua wieder. 28 Grad, strahlender Sonnenschein und ein, für April, durchaus angenehm warmes Meer warteten auf mich. Nachdem ich mit Abstand die beste Pasta der Welt (an der Stelle Danke an ein großes Bewertungsportal im Internet), machte ich mich durch die engen Gassen auf zum Hafen. Das zweitgrößte Aquarium Europas und ein Yachthafen liegen zu Füßen der ligurischen Alpen. Nach zwei Tagen ging es über Basel zurück nach Paderborn.

Ich habe über 30 Züge genutzt und bin auf meiner knapp 4.700 Kilometer langen Reise immer wieder auf kleine Ortschaften gestoßen, die ich dank flexibler Umsteigezeit ebenfalls erkunden konnte.

Interrail ist für jeden empfehlenswert, der neue Städte, auch abseits der europäischen Metropolen kennenlernen will. Dank der verschiedenen Optionen bleibt jedem selbst überlassen, wie viele Tage er/sie in einer Stadt verbringen möchte. (pia)

Programm kino  
LICHTBLICK e.V.

## Akira Kurosawas Träume (OmU)



Akira Kurosawas – Meister des japanischen Kinos – verfilmte acht seiner prägendsten Träume, von der Kindheit bis ins hohe Alter. Dabei entstehen anderweltliche Bilder von atemberaubender Schönheit, eine tiefe und ästhetisch tiefsinnige Verneigung vor Vincent van Gogh, aber auch Horrorvisionen von explodierenden Atomkraftwerken und einer vom Menschen zur Hölle gemachten Erde, welche vor dem Hintergrund der Nuklearkatastrophe in Fukushima und den fortschreitenden Folgen des Klimawandels geradezu prophetisch wirken.

Dienstag, 07.05.2019, 20:30 Uhr im  
Pollux by Cineplex

## Peppermint Frieden (dt. OV)



Als „Heimatvertriebene“ musste die fünfjährige Marianne mit ihren Eltern in die bayerische Provinz flüchten, wo ihr Vater – ein ehemaliger Wehrmachtssoldat – in seinen Beruf als Lehrer zurückkehrt. Nun versucht sie angestrengt, sich einen Reim auf die für sie unverständlichen Ereignisse der Nachkriegszeit zu machen.

In neorealistischen Alltagsszenen und bunten (Alb-)Traumsequenzen entsteht aus der Perspektive eines unschuldigen Kindes ein ‚bittersüßes‘ Bild des Kalten Krieges.

Dienstag, 14.05.2019, 20:30 Uhr im  
Pollux by Cineplex



## FILMKRITIK

## Das Ende der Infinity Saga

**Buchtitel:** Avengers: Endgame  
**Regisseur:** Anthony & Joe Russo  
**Genre:** Superhelden, Action  
**Wertung:** 

## Dieser Teil ist inhaltlich spoilerfrei.

Puh. Wo soll man bei einem Epos wie *Avengers 4* bloß anfangen? Vor allem, ohne unabsichtlich Details der Geschichte zu verraten? Wobei, wer würde die Kritik lesen, wenn er oder sie den Film nicht schon gesehen hat? Ihr merkt schon, mir fällt es schwer, den richtigen Einstieg zu finden.

Fangen wir einfach mal bei den Erwartungen an. Ich habe nicht das komplette *MCU* gesehen, sondern hauptsächlich die *Avengers*-Reihe, die nach *Infinity War* unsere Heldentruppe ziemlich gebrochen zurückgelassen hat. Deshalb war meine erste Erwartung, dass sich in *Endgame* alle *Avengers* für einen finalen Schlag gegen Thanos sammeln, um ihn in einer langatmigen Schlacht für das Gute zu besiegen. Natürlich mit einigen dramatischen Opfermomenten und Charaktertoden, denn das gehörte schon bei den



alten Griechen zu einer guten Heldengeschichte dazu.

Und trotz dieses womöglich sehr vorhersehbaren Ablaufs hat der Film es mehrmals geschafft,

mich zu überraschen, was seine Hauptfiguren angeht. Überall gibt es kleine und große Anspielungen auf die bisherige Reise, die in humorvollen Sprüchen oder emotionalen Reden für die Fans zu finden sind. Das Leid von *Infinity War* hat alle *Avengers* nachhaltig verändert, man sieht neue Charakterentwicklungen, Ideen und Motivationen. *Endgame* nimmt sich Zeit für die Abgründe seiner Figuren, teilweise auch mit

sehr emotionalen Szenen, die aber nicht langatmig wirken. Eine große Leistung, wenn man bedenkt, dass der Film ganze drei Stunden dauert.

*Endgame* wirft mit einigen sympathischen Twists einen Rückblick auf die *Avengers*-Reihe mit selbstironischen Kommentaren. Die Russo-Brüder, die als große Comic-Nerds in der Geschichte des Universums rund um Mutanten, Aliens und magische Götter verwurzelt sind, kennen ihr Publikum und wissen, was sie bieten müssen. Hinzu kommt eine unglaubliche Bildgewalt in einigen Szenen und eine Choreographie, die auf dem Blockbuster-Markt ihres Gleichen suchen. Ja, **DC**, wir schauen dich an. Alle, die die vorherigen Teile mochten, werden vermutlich zufrieden aus *Avengers 4* gehen. Und wenn jemand hier reingeht, ohne jemals etwas von *Marvel* gesehen zu haben... dieser Person kann ich dann wohl auch nicht mehr helfen. (ahs)

## TERMINE

<b>So., 05.05.</b>	<b>Paderborn, Schützenhof – 11:00 – 17:00 Uhr</b> <b>Weiberkram Flohmarkt</b> Habt Ihr beim Frühjahrputz Klamotten aussortiert? Oder einfach Lust auf neue Teile für den Sommer? Warum nicht Secondhand? Am 5. Mai habt ihr wieder die Chance beim Weiberkram Mädelsflohmarkt nach neuen Schätzen zu stöbern. Neben shoppen und stöbern könnt ihr euch auch für einen eigenen Verkaufsstand anmelden (14,- €/m). Eintritt 3,- €
<b>Di., 07.05. – Fr., 10.05.</b>	<b>Universität Paderborn</b> <b>Infos zum Auslandsstudium</b> Die Fakultäten Kulturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften informieren euch auch dieses Semester wieder zu euren Möglichkeiten, im Ausland zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren. Die genauen Veranstaltungen der KuWi-Infowoche entnehmt ihr am besten dem Plakat oder Flyer. Die WiWi-Infoveranstaltung findet am Mittwoch, 8. Mai, von 16:00 – 18:00 Uhr im Audimax statt.
<b>Mi., 08.05.</b>	<b>Universität Paderborn, Studiobühne – 19:30 Uhr</b> <b>Premiere „Die Geburtstagsfeier“</b> Lust auf Theater? Harold Pinters Stück „Die Geburtstagsfeier“ hat am Mittwoch, 8. Mai, um 19:30 Uhr Premiere auf der Studiobühne der Uni. Weitere Aufführungen folgen am 11., 15., 17., 21., 24. und 25. Mai jeweils um 19:30 Uhr. Tickets sind beim Paderborner Ticket-Center sowie ab 18:30 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Kartenreservierungen können über das Uni-Service Center vorgenommen werden. Eintritt 8,- €, ermäßigt 5,- €
<b>Sa., 11.05 – So., 26.05..</b>	<b>Paderborn, Maspornplatz – 14:00 – 22:30 Uhr</b> <b>100 Jahre Lunapark</b> Dieses Jahr findet zum hundertsten Mal die Paderborner Frühjahrkirmes Lunapark auf dem Maspornplatz statt. Auf einer doppelt so großen Fläche wie bisher gibt es viel zu sehen – neben Riesenrad und Achterbahn lockt die Show der prämierten „Geschwister Weisheit“, die bis zu 40 Meter über dem Kirmesgeschehen ihre Hochseilakrobatik zeigen.

Alle Termine ohne Gewähr!

## Impressum

Ausgabe 248  
30.04. – 13.05.2019

## Redaktion:

Nick Ahlbach (nic)  
 Rahel Blanarsch (rbl)  
 Raphael Bopp (rb)  
 Tanja Dittmann (td)  
 Christian Feismann (chf)  
 Oliver Flothkötter (ofk)  
 Lisa Reime (lre)  
 Alja Rennwanz (acr)  
 Andreas Schellenberg (ahs)  
 Michael Schneider (msc)  
 Lina Schröder (lin)  
 Laura Piatkowski (pia)  
 Viktoria Venus (vv)  
 Wiland Vollhardt (wii)

## Layout / Grafik:

Andreas Schellenberg,  
Michael Schneider

## Webseite:

Michael Schneider

## Druck / Auflage:

Canon Deutschland GmbH, Hausdruckerei Universität Paderborn / 1000

## Herausgeber:

Studentische Initiative  
 universal e.V.  
 Warburger Str. 100  
 33098 Paderborn  
 universal@upb.de  
 www.upb.de/universal  
 IDN: 024241830 (kein Telefon!)

## V.i.S.d.P. / Chefredakteur:

Christian Feismann

## Redaktionsitzung:

Dienstags, 13:00 Uhr,  
 voraussichtlich in Q2.228